



■ LEBEN ■ KULTUR ■ ZEIT ■ GLÜCK



Das Freunde-Magazin der ROTENBURGER WERKE. Im Verbund der Diakonie  IM WINTER 2020

  
**mittendabei**

 Stiftung für Menschen  
 mit Behinderung



## LIEBE LESERINNEN & LESER,

der Schutz unserer Lebensgrundlagen beschäftigt unsere Stiftung immer stärker. Es ist uns ein großes Anliegen, neben unserem Wirken für Menschen mit Behinderungen auch die Folgen unseres Handelns mit Blick auf das Klima zu bedenken, zu überprüfen und nachhaltig zu gestalten. So haben wir für den Druck unserer neuen Spendenbox mit der Druckerei Stürken in Bremen nicht nur einen lokalen Anbieter gefunden, sondern auch einen Partner, der den CO<sub>2</sub>-Ausstoß seiner Produktion durch sein Engagement in einem Waldschutzprojekt in Peru kompensiert. Die Idee, die dahintersteckt, möchten wir Ihnen gern einmal vorstellen.

Als Beitrag zum Klimaschutz hat die Stiftung **mittendabei** auch den Verkauf des Mobiliars aus unserer alten Wäscherei an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesehen. Nicht einfach wegwerfen, sondern neu »interpretieren« und wiederverwenden – wir waren begeistert von dem Ide-

enreichtum unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Ganz besonders liegt uns in diesem Heft eines am Herzen: Unser Kuratoriumsmitglied Thomas Nuxoll hatte im vergangenen Jahr die Idee, das **mittendabei**-Tipi als Spendenbox zu gestalten. In den vergangenen Wochen haben wir die sympathische kleine Box aus Pappe zunächst einmal in größerer Zahl an Unternehmerinnen und Unternehmer in unserer Umgebung versandt. Erfahren Sie in diesem Heft, welcher Wunsch dahinter steht.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit! Bleiben Sie behütet!  
Herzliche Grüße

Pastorin Jutta Wendland-Park  
Vorstandsvorsitzende  
Stiftung **mittendabei**



11

### SPENDEN

#### Spende zu Weihnachten

Corona: Open-Air im Quartier

Seite 04

#### Unternehmensspende zu Weihnachten

Firma Worthmann hilft Kindern im neuen Kinderhaus

Seite 08

#### Ideengeber Thomas Nuxoll

Das **mittendabei**-Tipi als Spendenbox

Seite 11



06

### MITTENDABEI

#### 10.000 Kunstwerke ...

... warten darauf, entdeckt zu werden

Seite 06

#### »Es ist manchmal anstrengend mit mir«

Portrait Marius Nabow

Seite 10

#### Stimmen

Seite 14



16

### NACHHALTIGKEIT

#### Ein klimaneutrales Druckprodukt

Interview mit Karsten Armgardt, Geschäftsführer von Stürken Print Productions

Seite 12

**Upcycling** Verkauf und Wiederverwendung des Mobiliars der alten Wäscherei

Seite 16

**Bewusst durch's Leben** Torsten Mrotzek

Seite 18



## SPENDEN

tung **mittendabei** und auch der Freizeitbereich der Rotenburger Werke unterstützen, steht der große Wunsch im Raum, einen Großbildschirm anzuschaffen, der sich auch am Tage nutzen lässt. Filme, Konzerte, Gottesdienste – die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt.

Moritz, Max und Agnesa aus unserer Villa Linda sitzen – symbolisch – schon erwartungsvoll auf der Wiese unseres Innovationsquartiers, auf der vor Monaten ein Gebäude abgerissen wurde. Auch mit dem Abriss der alten Wäscherei entstehen Räume für neue Ideen. Moritz, Max und Agnesa lassen sich ihr Popcorn schmecken; wir hoffen sehr, ihren Wunsch mit Ihrer Hilfe erfüllen zu können. (sis)



### SPENDENKONTO:

**mittendabei** – Stiftung für Menschen mit Behinderung  
Sparkasse Rotenburg Osterholz  
IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16  
Verwendungszweck: Videowall

## SPENDE ZU WEIHNACHTEN

Die Corona-Pandemie hält uns weiter in Atem. Wir stellen uns darauf ein, auch im nächsten Jahr zusätzliche Outdoor-Angebote zu schaffen. So ist der Wunsch entstanden, eine »Videowall« anzuschaffen, die wir auf vielfältige Weise für Open-Air-Angebote nutzen können. Auch Sie möchten wir gern dazu einladen!

Im Jahr 2021 werden sich die Rotenburger Werke im Rahmen eines Innovationsjahres intensiv mit Ideen zur Umgestaltung ihres historischen Kerngebietes in der Lindenstraße befassen. Dazu

sind alle Menschen aus Rotenburg und Umgebung herzlich eingeladen.

Sowohl in diesem Rahmen als auch für viele andere Gelegenheiten, die die Stif-

### Danke an alle Spender\*innen des Frühjahrsaufrufs!

Die Resonanz unseres letzten Spendenbriefs war für uns eine große Überraschung: Das Spendenaufkommen war ungewöhnlich hoch und 40 Personen entschlossen sich in der Pandemie-Krise erstmals zu einer Spende für Menschen in den Rotenburger Werken. Ihnen allen danken wir herzlich!

Sie haben sehr viel Freude gestiftet: 20 Bewohnerinnen und Bewohner konnten in kleinen Gruppen den Heidepark in Soltau besuchen; zwei neue Schaukeln wurden gebaut; eine Wohngruppe bekam ein Modulsofa, das sich vielfältig nutzen lässt; eine vorsorglich für den Ernstfall eingerichtete Quarantäne-Wohngruppe wurde mit Möglichkeiten zur digitalen Begegnung mit Eltern und vertrauten Pfleger\*innen ausgestattet; eine Wohngruppe bekam eine Werkzeugwand; zwei Outdoor-Tischtennisplatten, ein Tischkicker und ein Basketballkorb konnten angeschafft werden. (sis)



## 10.000 KUNSTWERKE

... der Bildnerischen Werkstatt der Rotenburger Werke lagern in einem Archiv und warten darauf, entdeckt zu werden

Schon in den 80er Jahren begann die Bildnerische Werkstatt mit der systematischen Erfassung von Arbeiten, die von Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderungen geschaffen wurden. Die Zeit der Corona-bedingten Werkstattschließung konnte in diesem Jahr genutzt werden, um das Archiv, das sich in nächster Nachbarschaft zur Cafeteria in der Lindenstraße befindet, zu renovieren und

damit auch für Gäste einladend zu gestalten. Kunstinteressierte sind herzlich willkommen!

Die Stiftung **mittendabei** unterstützt die Sammlung in diesem Jahr mit der Anschaffung eines Planschranks, der dazu beiträgt, den großen Schatz an Bildern für die Zukunft zu erhalten. »Hier lagern überwiegend Arbeiten auf Papier oder

## MITTENDABEI

Leinwand; meist in Acryl gemalt, oft aber handelt es sich auch um Zeichnungen oder Siebdrucke. In unterschiedlichsten Formaten. Viele tolle Arbeiten!«, sagt Martin Voßwinkel, der Leiter der Bildnerischen Werkstatt. Aber auch Skulpturen aus Kupfer, Speckstein, Holz und Gips finden sich in der Sammlung. Vertreten sind bekannte Künstlerinnen und Künstler wie Gerhard Tiedtke, Meta Schillmann, Wolfgang Steinbach oder die im September verstorbene Emilie Flesner.

Jüngst hat die Bildnerische Werkstatt die Herzstation des Diakoniekrankenhauses mit Bildern ausgestattet. »Wir unterstützen Interessenten gern bei der Auswahl von Bildern – im privaten Bereich, aber auch beispielsweise in Kanzleien oder anderen beruflich genutzten Räumlichkeiten. Wir sehen uns dazu die Räume an und machen gern Vorschläge, die dann im Detail abgestimmt werden«, so Martin Voßwinkel. (sis)

### Kunstwerke kaufen oder leihen

Das Archiv kann – nach vorheriger Absprache – mittwochs von 10 bis 16 Uhr besucht werden. Sinnvoll ist der vorherige Besuch der Bildnerischen Werkstatt, um sich anhand von Fotoordnern einen Eindruck von den eingelagerten Arbeiten zu verschaffen. So kann man sich gezielter auf die Suche in der Sammlung begeben. Die Preise der Arbeiten richten sich nach der Größe, Technik und Qualität sowie dem Umfang des Werkes des jeweiligen Künstlers. Verliehen werden Werke an Firmen auch in größerer Zahl auf der Grundlage von Leasingverträgen. Diese sind verhandelbar; Leasingraten können beim späteren Erwerb auf den Kaufpreis angerechnet werden.

[www.bildnerische-werkstatt.de](http://www.bildnerische-werkstatt.de)

Sammlungsbeauftragte: Ragna Müller und Tabea Bruns  
Lindenstr. 3, 27356 Rotenburg (Wümme)  
Tel: 04261 920-390 | E-Mail: [bw@rotenburgerwerke.de](mailto:bw@rotenburgerwerke.de)



## UNTERNEHMENSSPENDE ZU WEIHNACHTEN

**Die Firma Worthmann aus Hemsbünde verzichtet seit zwei Jahren auf Weihnachtsgeschenke an Kunden. Sie engagiert sich stattdessen lieber hier in der Region um Rotenburg für Menschen, die besonderer Unterstützung bedürfen. »Das finden wir sinnvoller!«**

Zu Gast in den Rotenburger Werken führt das Gespräch bald zum Thema Nachhaltigkeit, das für die Firma Worthmann, Kälte-Klima-Energie-technik, ein zentrales Thema ist: »Wir sind hier in der Region die Experten für das Bauen von Wärmepumpen«, sagt Geschäftsführer Matthias Binder. Das Prinzip: »Wärmepumpen nutzen Energiequellen, die unbegrenzt zur Verfügung stehen: Das ist zum Beispiel die Wärme aus der Luft oder aus dem Erdreich. Diese Wärme wird in einem thermodynamischen Prozess auf ein höheres Niveau »gepumpt« und damit für Heizungswärme oder für die Warmwasserbereitung nutzbar gemacht.«

Rund drei Viertel der Energie werden der Umwelt klimaneutral und kostenlos entnommen, nur rund ein Viertel der Energie stammt aus der Steckdose. »Der Wirkungsgrad solcher Anlagen hängt natürlich von verschiedenen Faktoren ab«, sagt Matthias Binder, »generell aber kann man sagen: Mit Luft, Erde oder auch Wasser kann man umweltfreundlich heizen und: umgekehrt – auch kühlen.« Der Bau von Klimaanlageanlagen ist nach den heißen Som-

mern der vergangenen Jahre, und ganz besonders im Corona-Jahr 2020, das am stärksten gewachsene Geschäft für das Unternehmen mit 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewesen.

»Wir sind eigentlich Experten für den Kälteanlagenbau; wir haben aber auch Hunderte von Erdwärmepumpen für neue Einfamilienhäuser gebaut; dies Thema wird meist eher den Heizungsbauern zugeschrieben, ist aber bei uns richtig angesiedelt.« Am Rande: Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) fördert diese umweltfreundlichen Investitionen mit hohen Zuschüssen.

Für die große Spende, die die Firma Worthmann für Kinder in den Rotenburger Werken zur Verfügung gestellt hat, bedanken wir uns ganz herzlich! (sis)

### Spenden statt Schenken

Die Stiftung **mittendabei** hat die Unternehmen der Region in den vergangenen Wochen mit der neuen Tipi-Sammelbox auf den Wunsch aufmerksam gemacht, vor Weihnachten an Menschen mit Behinderungen zu denken. Die Sammelbox, die Matthias Binder auf unserem Foto in der Hand hält, lässt sich vielfältig – auch für Anlassspenden – zum Sammeln einsetzen.

Melden Sie sich gern bei uns: Wir schicken Ihnen die Sammelbox mit der Post zu. Gern liefern wir Ihnen auch die dazu passenden kleinen Infobroschüren, die Sie an Ihre Kunden oder Gäste versenden können.

silke.sackmann@rotenburgerwerke.de  
Tel. 04261 920-664





## »ES IST MANCHMAL ANSTRENGEND MIT MIR!«

... schmunzelt Marius, das weiß er. So konzentriert er in diesem Moment des Gesprächs ist, so explosiv kann der nächste sein. »Ich bin gut drauf!«, surrt er heute und springt und lacht laut, denn Besuch kommt nicht alle Tage. Aufgeregt sei er.

**B**eim Fotoshooting blickt er versonnen in die Ferne: »Instagram – da geht das so!«. Marius erzählt von seinen Träumen; Busfahrer würde er gern werden oder: Fußballer! Er spielt in der Mannschaft der Lindenschule; sonst hört er gern Musik – er liebt die Rockband »Rammstein« und English-Rapp. Das wichtigste aber, eröffnet er mir zum Abschied: »Ich habe eine Freundin!«, strahlt er über das ganze Gesicht. In der Lindenschule habe er sie ken-

nengelernt. »Fabiennel!«. Nach der Schule chatten die beiden.

Marius lebt seit gut drei Jahren in den Rotenburger Werken – nach einer Odyssee durch verschiedene Heime und Pflegefamilien. »Meine Eltern leben nicht mehr«, sagt der 17-jährige. Gekannt hat er sie nicht, doch das Trinken seiner Mutter hat schwere Spuren hinterlassen.

Er schlägt übermütig an die Wand, geht in die Hocke, fasst Sarah Runnebaum, der Leiterin der Villa Linda, mit beiden Händen neckend um die Wade. Er freue sich auf die Klassenfahrt. »Ich fahre sonst nie weg!«, sagt er und Sarah pflichtet ihm bei: »Marius braucht das! Er muss sich bewegen. Er muss mal rauskommen, und so kommt die Klassenfahrt nach Cuxhaven, die aus Stiftungsmitteln bezahlt wird, gerade zur rechten Zeit.

Marius hat die Klasse gewechselt. Seitdem geht es besser. »Ich bin manchmal sehr aufgedreht«, »hyper...-aktiv oder wie das heißt«, »ADHS«. »Es hat vorher öfter mal geknallt und das lag an mir. Ich bin nicht handgreiflich, ich habe mich unter Kontrolle. Das habe ich gelernt. Ich frage mich immer, was dem anderen durch den Kopf geht. Dann versteh' ich ihn besser.« (sis)



### Kuratoriumsmitglied Thomas Nuxoll

... engagiert sich neben seinem Beruf als Militärseelsorger für Soldatinnen und Soldaten in Zeven seit Jahren für die Stiftung **mittendabei**. Von ihm stammt die Idee, das **mittendabei**-Tipi als Spendenbox nachbauen zu lassen. »Das Tipi ist so ein schönes Zeichen für unsere Arbeit. Es prägt sich auch gut ein. Wir möchten damit auf die wichtige Arbeit der Stiftung **mittendabei** aufmerksam machen.« Es sind oft kleine Hilfen, wie in diesem Fall die Übernahme der Kosten für Marius Klassenfahrt. 200€. »Wir möchten Sie herzlich einladen uns bei diesen Aufgaben, die wir im Rahmen von Einzelhilfen für Menschen in wirtschaftlichen Notlagen leisten, zu unterstützen. Ich danke Ihnen sehr dafür.«



## EIN KLIMANEUTRALES DRUCKPRODUKT...

... wie unsere Spendenbox – wie geht das? Wir haben bei dem Geschäftsführer der Druckerei Stürken in Bremen nachgefragt und fanden überzeugende Antworten

**mittendabei:** Herr Armgardt, Sie engagieren sich mit Ihrem Unternehmen für ein Waldschutzprojekt in Peru um Ihre Produktion CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten. Der Einsatz von Papier, der Produktionsprozess, die Logistik – wie kann die Herstellung eines Druckerzeugnisses CO<sub>2</sub>-neutral sein?

**Karsten Armgardt:** Wir befassen uns seit vielen Jahren mit dem Thema Klimaschutz und haben unsere Produktion

daher systematisch auf den Prüfstand gestellt. Das wichtigste und wirkungsvollste ist natürlich, klimaschädliche Emissionen von vornherein zu vermeiden. Dies streben wir vor allem durch den Einsatz von energieeffizienten Druckmaschinen und -prozessen an. Dennoch lässt sich das Entstehen von klimaschädlichem Kohlendioxid nicht ganz vermeiden. Wir haben unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoß daher exakt ermitteln lassen



und sind auf die Suche nach Projekten gegangen, die die Belastung an anderer Stelle ausgleichen.

**mittendabei:** Sie sind im Regenwald von Peru fündig geworden. Warum so weit entfernt? Gibt es keine geeigneten Projekte vor Ort? Sollten wir nicht alle – auch hier in Deutschland – daran arbeiten?

**Karsten Armgardt:** Doch. Dennoch sprechen gute Gründe für Projekte in Ländern wie beispielsweise Peru, denn die Wirkung, die sich mit Blick auf das Klima erzielen lässt, ist in weniger entwickelten Ländern oft sehr viel größer – den gleichen Mitteleinsatz vorausgesetzt. Unser Projektpartner »ClimatePartner« hat uns von diesem Ansatz überzeugt.

**mittendabei:** Wie gelingt die Kompensation Ihres CO<sub>2</sub>-Ausstoßes?

**Karsten Armgardt:** In dem Umfang wie wir noch CO<sub>2</sub> emittieren, tragen wir dazu bei, dass auf einer 300.000 Hektar großen Fläche des Amazonas-Regenwaldes Kohlendioxid gebunden wird. Dies ist die einzige Region der Welt, in der Paranüsse angebaut werden. Mit Projektmitteln wird die Existenz von vierhundert Familien unter-

stützt und der Paranussanbau als Einkommensquelle gesichert. Damit stellen wir uns dem großen Druck entgegen, der durch die Abholzung von Waldflächen droht. Die Kleinbauern erhalten Mikrokredite, Unterstützung bei der Vermarktung, dem Transport und Anleitung bei der Weiterverarbeitung der Nüsse zum Beispiel zu Seife oder Öl.

**mittendabei:** Wälder zählen zu den wichtigsten CO<sub>2</sub>-Speichern der Erde. Außerdem beherbergen sie eine große Vielzahl von Arten und sind eine bedeutende Lebensgrundlage vieler Menschen. Wir freuen uns, wenn auch wir mit unseren zahlreichen Druckerzeugnissen auf diese Problematik aufmerksam machen und dieses Anliegen unterstützen können. (sis)

## STIMMEN



»Das Tipi ist eingetroffen...!«, flüstert Heiko Kehrstephan: »Ich stell das bei uns in den Empfang.« Was für eine schöne Begrüßung und sofort ist auch die Erinnerung da: »Ich fand das Tipi-Projekt so klasse«, sagt der Direktor des Wachtelhofs; er unterstütze auch diese Aktion gern.

In diesen Tagen, Mitte Oktober, treibt ihn vor allem eines um: Die Corona-Zahlen steigen rapide. »Wir haben gerade eine Kooperation mit einer Hausarztpraxis aufgebaut. Unsere Gäste fahren, bevor sie bei uns eintreffen, dort vorbei und machen einen Schnelltest«, in 30 Minuten liegt das Ergebnis vor. »Das tun wir für die Sicherheit unserer Gäste und auch unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.«

Wie auch vieles andere, was einen Hotelaufenthalt im Landhaus Wachtelhof auch in dieser Zeit zu einem unvergesslichen Erlebnis macht.

Die Küche ist einzigartig in der Region: Ob der »Steinbutt für Zwei« oder das Filet vom Angus-Rind – hier kocht man mit größter Hingabe und besten Lebensmitteln und achtet auch, wo immer es möglich ist, auf deren Herkunft. So stammt das Rind aus artgerechter Haltung von einem Hof im benachbarten Sottrum.

Liebliche bei den Weinen? »Ich mag Weine aus Österreich besonders gern, die erinnern mich an meine Heimat, Bayern. Aber ich möchte nichts ausschließen. Wir haben 260 verschiedene Weine aus den bedeutenden An-

baugebieten dieser Erde«. Der Wellness-Bereich, der Sonntagsbrunch und auch der Wandel der Zeit – im Wachtelhof spürt man die Liebe zum Detail: »Wir sind ja ein Familienbetrieb; meine Schwiegereltern haben das Hotel 1980 gebaut. Sie hatten drei Kinder, der Wachtelhof war das vierte! Die enorm große Passion, die meine Schwiegereltern für wahre Gastlichkeit besaßen,

ist auch für uns heute ein Ansporn.« Ob Hochzeiten, Tagungen, das Catering oder auch Events, wie der Besuch von Franz Müntefering im November: »Wir wünschen uns, dass unsere Gäste sich einfach rundum wohl bei uns fühlen.«

**Heiko Kehrstephan, Geschäftsführer Landhaus Wachtelhof, Rotenburg**



Einmal Luft holen ... Dann rauschen sie ein weiteres Mal in die Tiefe. »Huuuuuuh!« Ob Holzachterbahn oder Schwebelbahn, ob Pommes mit Majo oder Photoshooting im Ulkkostüm – die Stimmung im Heidepark war »super!«: »Wir wollten schon so lange gern einmal in den Heidepark fahren«, erzählt Wohnverbundleiterin Stephi Mahnke und so war es eine Riesenfreude als

dies mit den Corona-Hilfen für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Hartmannshofs möglich wurde. »Wir sind über den Sommer in kleinen Gruppen dorthin gefahren. Das war in der Zeit, in der sonst alles ausfiel. Jeder muss doch mal rauskommen!«

**Stephanie Mahnke, Wohnverbundleiterin Hartmannshof, Marcel Stolz, WG 302**



# UPCYCLING



**D**as alte Treppengeländer? Klasse! Massives Holz. Für André Henze, Mitarbeiter der neuen Wäscherei, steht fest: »Da baue ich einen großen Tisch draus!«. Rollwagen, Tische, Schränke, Lampen und Stühle, ein Motor für Rollläden, ein Stollenschrank – nur eines fand keinen Abnehmer: Eine charmante Antenne, Marke Eigenbau, sie blieb an der alten Wäscherei zurück ...

Die Stiftung **mittendabei** hat im Juni den Verkauf des Industriebiliars der alten Wäscherei der Rotenburger Werke organisiert. Der Erlös der Aktion kommt den Kolleg\*innen der neuen Wäscherei im Industriegebiet Hohenesch zugute.



**Muckis:** Starke Arme, echte Kerle – die Männer mussten an diesem Nachmittag mit ran: Christine Gerken aus der Leistungsabrechnung überzeugte ihren Mann Dennis mitzukommen. Ihre gelben Säcke sollen zukünftig einen Platz im Rollwagen finden und auch schweres Gerät soll im neuen Haus gerollt werden.

**So `n Oschi!«:** Das hatte Markus Weinheimer aus der Villa Linda nicht geahnt, aber was soll `s – ging ja durchs Treppenhäus. Und wird in Kürze seine Garage schmücken: »Ordnung schaffen!«



**Millimeterarbeit:** Hier sind Jadwiga Keil und ihr Mann Andreas am Werk. Die beiden haben am Rande von Kirchwalsede einen alten Resthof erstanden und jetzt: »Viel Platz!«. Den Anhänger zieht ein Camping Bulli – ganzer Stolz des Bastlerpaares. In den Werken ist Jadwiga Wohngruppenleiterin der WGs 371-373 im Pavillon 7 auf dem Kalandshof. Zuhause soll jetzt eine tolle Werkstatt in einer Scheune entstehen.



**Vom Industrie- zum Gartentisch:** siehe Bericht auf der nächsten Seite.



Beim Upcycling (englisch up »nach oben« und recycling »Wiederverwertung«) werden Abfallprodukte oder (scheinbar) nutzlose Stoffe in neuwertige Produkte umgewandelt. *Wikipedia*



**Wenig beachtet:** Unsere liebe kleine Antenne. Nur der Leiter unserer zentralen Dienste Keno Behrends schenkte ihr einen wehmütigen Blick...

## »BEWUSST DURCHS LEBEN – «

Das neue YouTube-Format der Rotenburger Werke »mittwoch live« hat sich am 7. Oktober mit dem Thema Nachhaltigkeit in den Rotenburger Werken befasst. »Das Artensterben, der Klimawandel, der Plastikmüll – all das macht uns große Sorgen«, sagte Geschäftsführerin Jutta Wendland-Park und erinnerte an die Schöpfungsgeschichte: »Wir sollen die Erde bebauen und b e w a h r e n. Wir dürfen sie nicht zerstören.«

Vieles kommt daher auf den Prüfstand und wird, wo immer es sinnvoll erscheint, möglichst nachhaltig gestaltet. Dazu zählen das energieeffiziente Bauen, wie Geschäftsführer Thorsten Tillner berichtete, neue Konzepte dezentraler Energieversorgung und der Mobilität, der artgerechten Tierhaltung, des ökologischen Landbaus und vieles mehr. Überall brodeln es...

Auch das Thema »Upcycling«, die Wiederverwertung von Dingen, die in der Vergangenheit oft entsorgt wurden, begegnet uns in den Werken immer häufiger.



Torsten Mrotzek

Ein besonders schönes Beispiel: Torsten Mrotzek, Mitarbeiter der Wohngruppen 125 und 127 auf dem Königskamp und auch im ambulanten Wohnen, erwarb für wenig Geld einen ausrangierten Industrietisch und verwandelte ihn fachmännisch in einen großen Holztisch für den Wintergarten: »Ich hatte in der Garage meines Schwagers auch noch ein paar Bretter gefunden. Mein Vater hat mir geholfen; nur für die Stahlarbeiten musste ich einen Schlosser hinzuziehen.«

»Bewusst durchs Leben – «, sagt er, das sei für ihn ein Motto geworden: »Ich fahre oft mit dem Rad zur Arbeit; dreimal die Woche hole ich frische Milch an einer Milchtankstelle, die auf dem Weg liegt; ich esse nur noch wenig Fleisch...« Und auch bei der Arbeit, die er trotz häufiger Schichtwechsel und einer besonders herausfordernden Bewohnerschaft ausgesprochen gern mag, findet er manch eine Gelegenheit, für mehr Nachhaltigkeit zu werben: »Schön ist es, wenn meine Betreuten mit der Zeit Vertrauen zu mir entwickeln und auch annehmen, was ich anrege. Zum Beispiel kochen wir jetzt öfter vegetarisch – das kam am Anfang nicht so gut an – jetzt schmeckts.« (sis)

## KURATORIUM

Dr. Hans-Christian Brandy, Regionalbischof für den Sprengel Stade  
Dr. Stephanie Fries, Rechtsanwältin, Rotenburg  
Matthias Grapentin, Rotenburg (Vorsitz)  
Helmut Kreiling, Rechtsanwalt/Notar a.D., Rotenburg  
Thomas Nuxoll, Katholischer Militärseelsorger, Seedorf  
Alexandra Schütte, Fachanwältin für Arbeitsrecht, Hamburg

## STIFTUNGSVORSTAND

Jutta Wendland-Park (Vorsitzende)  
Thorsten Tillner | Horst Dieter Werwoll

## KONTAKT

Silke Sackmann, Leiterin Stiftungsarbeit  
Lindenstraße 14 | 27356 Rotenburg  
Tel: (04261) 920-664  
E-Mail: silke.sackmann@rotenburgerwerke.de  
www.mittendabei.de

## SPENDERSERVICE

Alexandra Drewes | Tel: (04261) 920-665  
E-Mail: alexandra.drewes@rotenburgerwerke.de

## KONTO DER STIFTUNG MITTENDABEI

Sparkasse Rotenburg Osterholz  
IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16 | BIC: BRLADE21ROB



## IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Vorstand der Stiftung **mittendabei**, Jutta Wendland-Park, Thorsten Tillner  
Redaktion: Silke Sackmann, Leitung (sis),  
Rüdiger Wollschlaeger (rw), Henrik Pröhl (hp)  
Gestaltung: dreigestalten.de  
Fotos: Silke Sackmann, Alexandra Abele, ClimatePartner, Torsten Mrotzek

## Zeichen für Vertrauen Grundsätze Guter Stiftungspraxis

Die Stiftung **mittendabei** bekennt sich zu dem klaren ethischen Orientierungsrahmen, den der Bundesverband Deutscher Stiftungen für verantwortungsvolles Stiftungshandeln formuliert hat. Im Mittelpunkt dieses Bekenntnisses steht die Verpflichtung der Stiftergemeinschaft zu den Werten unserer Demokratie. Wir achten die Würde



jedes Menschen. Jede Form der Ausgrenzung lehnen wir ab. Als kirchliche Stiftung verfolgen wir unseren Stiftungszweck (§52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4,9,10 und § 53 AO) auf der Grundlage christlicher Werte und transparenter Förderbedingungen. Wir gewährleisten die nachhaltige Ertragsfähigkeit unseres Stiftungsvermögens.

## SPENDENKONTO



**mittendabei**-Stiftung für Menschen mit Behinderung  
Sparkasse Rotenburg Osterholz  
IBAN: DE13 2415 1235 0027 8251 16  
BIC: BRLADE21ROB